

Das blutige Ringen zwischen Velle und dem Meere tobt weiter!

Die amtlichen Berichte der Deutschen und Franzosen lassen ein Vordringen der Deutschen erkennen!

Engländer in Wuth über die Erfolge deutscher Kreuzer!

Pariser offizielle Berichte geben zu, daß die Verbündeten bei den jüngsten Kämpfen schlecht weggekommen sind. — In London glaubt man, daß die Embden gefesselt und in den Grund gehohlet worden ist. — Frankreich befürchtet, daß die Zepeline mit Torpedos ausgestattet werden. — Deutsche eroberten Leichterfahrzeuge, welche zum Angriff auf die englische Küste verwendet werden sollen. — Von Franzosen gefangene deutsche Ärzte, Lazarettgeschiffe usw., werden der Schweizer Regierung überliefert und von dieser nach Deutschland zurückbefördert. — Altkrieg soll wieder einmal von den Franzosen genommen worden sein. — Drei deutsche Espione werden von der Schweizer Behörde schwer bestraft.

Offizieller deutscher Bericht.

Berlin, 24. Okt. (Direkte deutsche Anmeldeung über Saville, 2. N.) — Das Oberkommando des 7. deutschen Armeekorps hat erklärt, daß die Einberufung des Landsturms unumgänglich ist, da noch riesige Massen Landwehr zur Verfügung stehen. Auch ist es noch nicht notwendig gewesen, Freiwillige einzuberufen.

Antisch wird bekannt gegeben, daß die geheimnisvollen Schiffe, die jüngst auf ein dänisches Unterseeboot abgefeuert wurden, nicht von einem deutschen Kriegsschiff kamen. Die deutschen Militärbehörden weilen mit, daß sie, als sie entdeckten, daß gewisse Wohnhäuser in der Nachbarschaft von (Ort nicht bezeichnend) von Franzosen niedergebrannt worden waren, sich der betreffenden französischen Zivilisten, 140, annahmen. Unter ihnen waren viele Frauen und Kinder. Alle wurden nach Rastatt, Baden, gefolgt, wo sie doch im Arsenal erhielten.

Rückzug der Verbündeten.

Paris, 24. Okt. — Die Deutschen versuchen, bei Arras einen Keil zwischen die Stellungen der Verbündeten zu treiben und Armentières zurückzuerobern. Zwei verschiedene Bewegungen sind gegenwärtig im Gange: Einmal versuchen die Deutschen, welche westlich von Lille operieren, die Belgier und Briten, die sich noch in Belgien befinden, abzuschneiden und gefangen zu nehmen; die zweite Bewegung besteht, die Bahnen, welche sich westlich von Arras erstrecken, zu nehmen. Sollte den Deutschen dieser Plan gelingen, dann ist ein großer Teil der Armees der Alliierten in Gefahr; man hat zahlreiche Verstärkungen nach den bedrohten Punkten geschickt.

Was Paris zu weihen hat.

Paris, 24. Okt. — Mehreren Nachrichten zufolge das Hauptquartier folgend offizielle Ankündigung: „Auf ihrem linken Flügel hat der bedeutend verstärkte Feind einen nachdrücklichen Eindruck auf unsere Gefechtslinie gemacht; auf der ganzen Linie zwischen der Küste und dem Kanal La Bassée wurde mit großer Erbitterung gekämpft. Im Allgemeinen (ach nein!) aber haben die Verbündeten ihre Stellungen behauptet. Wenn sie aber hier und da zurückgehen mußten, dann haben sie an anderen Punkten wieder Erfolge zu verzeichnen gehabt (wo war das?). Der Feind hat namentlich in der Gegend von Arras und am Somme Fluß große Thätigkeit entfaltet, doch vermochte er gegen unsere Reihen wenig oder gar nichts auszurichten.“

In Sauterre, unweit Verdun, und bei Pont-a-Mousson haben wir theilweise Erfolge zu verzeichnen. Von dem übrigen Theil der Front ist nichts Nennenswerthes zu berichten. Es ist sicher, daß der Feind auf dem größten Theil der Schloßlinie, besonders aber zwischen der Nordsee und der Oise, mit seinen zahlreichen frischen Truppen verwegene Durchbruchversuche macht. Diese frischen Truppen bestehen aus neu ausgebildeten Soldaten, einige davon sind noch sehr jung, andere wieder sind mittleren Alters; die sie kommandierenden Offiziere sind dem Generalstab entnommen. (Als ein Zeichen, daß sie gut geführt werden.)

Rußland: Südlich des Flusses Velle halten die Deutschen immer noch das linke Ufer der Velle fest. Auf der Linie von Zwangorod bis Kojelidze. Dort sind sie von den Russen geschlagen worden und werden verfolgt. (Hat der französische Generalstab diese Neuigkeit von Petrograd erhalten, dann ist sie erlog.) Alle Verluste der Oesterreicher, den San Fluß nördlich von Jaroslau zu überschreiten, sind von den Russen zurückgeschlagen und die Oesterreicher haben in jener Gegend wieder die Offensive ergriffen.

Verlorene Verstecke.

Berlin, über London, 24. Okt. — Der feindliche Propagandist hat wieder einmal fürchterlich 70,000 Mann, 300 Feldgeschütze und 31 Bahnen jollen aus bei Chalons abgenommen sein. Der Gewährsmann ist ein belgischer Dorfchefe von Beckunne bei Blankenberge. (Er hat dies im Traum gesehen.) Ferner ist der Generalstabische Posten an einem Versteck tödlich erkrankt und deshalb verlieren die verbündeten Leuten jetzt alle Schrecken. — Der General von Lepin und sein Stab fanden im Kampf gegen die Bayern den Tod. Der Kaiser aber floh mit seinem Hauptquartier von Caenstock (Rusland) nach Schlesien (der Kaiser befindet sich bekanntlich zur Zeit in Frankreich.) (D. Schmeier, las nach. Das Papier ist halt gedulbig, und man spekuliert auf die Leichtgläubigkeit derer, die nicht alle werden.)

Aus englischer Quelle.

London, 24. Okt. — Die Deutschen haben eine allgemeine Vormarschbewegung auf der Linie zwischen dem Meer Fluß und der Nordsee bis zur Maas unternommen; die Verbündeten wurden gezwungen, an manchen Punkten zurückzuweichen. Diese Nachricht ist von deutschen und französischen Hauptquartieren hier eingetroffen. Besonders heftig gestaltete sich die Angriffe auf dem äußersten westlichen Flügel, wo die Rechte der belgischen Armee und Engländer kämpften. Britische und französische Kriegsschiffe unterstützen die Verbündeten. Die Belgier behaupten, daß sie ihre Stellungen behielten, daß die Franzosen aber erklärten, daß sie zurück mußten.

Zwei Monate ist es her, daß die Truppen der Verbündeten sich an der belgisch-französischen Grenze konzentrierten, um dem Vordringen der Deutschen Einhalt zu thun, welche Paris bedrohten und dann wieder zurückzuziehen, trotzdem ist es zu feiner entscheidenden Schlacht gekommen; feiner der sich gegenüberstehenden Heerhaufen ist aufgerieben worden. Dasselbe gilt von den Oesterreichern, die sich in Rusland gegenüberstehen. (So, die Siege Hindenburgs über die Russen stellen also nichts vor, auch nicht die Thatsache, daß die Deutschen gegenwärtig in der Nähe von Warschau stehen, Oesterreicher und Ungarn von Russen gefoltert sind und die Oesterreicher ihren Vormarsch auf Lemberg fortsetzen.)

Die Russen beanspruchen einen Sieg über die Deutschen am linken Weichselufer nahe Warschau, doch halten die Deutschen das linke Weichselufer noch immer besetzt. Die Oesterreicher scheinen jüngst Erfolge über die Russen errungen zu haben, am San Fluß aber scheint ihr Siegeslauf zum Halten gekommen zu sein. Die Deutschen beanspruchen einen Sieg über die Russen westlich von Augustowo im Suwalki Distrikt; die

stehenden Russen werden von ihnen verfolgt. Dadurch aber ist man einer Entscheidungsschlacht um Nichts näher gekommen. Von einem wirklichen Erfolge auf der einen oder anderen Seite kann erst dann die Rede sein, wenn eine Armee völlig zerstört oder eine der kämpfenden Parteien völlig erschöpft ist.

Deutsche Espione verurtheilt.

Genf, 24. Okt. — Drei deutsche Espione, welche ihr Hauptquartier in Genf (Schweiz) aufgeschlagen hatten, wurden gestern im hiesigen Militärgericht überführt und verurtheilt. Die Verurtheilten sind Oberleutnant Otto Ulrich von Berlin, Dr. Wohlander und der Chemist Kohr. Sie wurden überführt, eine Verschwörung gegen England und Frankreich angezettelt zu haben. Oberleutnant Ulrich befand sich nicht im Gerichtslof; man glaubt, daß er sich irgendwo in der Schweiz verbirgt; er wurde zu zwei Jahren Zuchthaus und einer Geldstrafe von \$1000 verurtheilt. Dr. Wohlander muß drei Monate sitzen und eine Geldstrafe von \$200 bezahlen; Kohr muß zwei Monate im Gefängnis sitzen und eine Geldstrafe von \$100 bezahlen. Nach Verurteilung der Strafe werden sie außer Landes verwiesen werden.

Nach Deutschland zurückbefördert.

Bern, über Paris, 24. Okt. — Vertreter der schweizerischen Regierung, welche damit in ihrer Eigenschaft als neutrale Macht handelt, haben 200 Personen, Ärzte, Pflegerinnen usw., von einem deutschen Lazarett bei Beronne, Frankreich, welches am 15. September von den Franzosen in Besitz genommen wurde, nach Deutschland transportiert. Nach den Bestimmungen der Genfer Konvention sind diese Leute keine Kriegsgefangenen. Dies ist schon die vierte Uebertragung von der einen Macht an die andere seitens der Schweiz.

Frankreich in Roth.

Paris, 24. Okt. — Hier beschäufelt man sich vielfach mit der Frage, wie man während des kommenden Winters für die Bevölkerung sorgen könne, deren Ernährer ins Feld gezogen sind, denn es ist nur natürlich, daß die Armees auf gute Versorgung und Verpflegung den ersten Anspruch hat, die Millionen Menschen dagegen müssen eben sehen, wie sie fertig werden. Man thut ja für die Kriegsnothleidenden was man kann, aber das ist lange nicht hinreichend, und Hilfe muß von auswärts kommen.

Torpedos für Zepeline.

London, 24. Okt. — Der Meiland Korrespondent der Daily Mail berichtet: „Während der letzten Tage werden seitens der Zepeline Schießübungen mittels Torpedos vorgenommen. Aus großer Höhe schießen sie Torpedos auf Flüsse im Behden-See herab, und nur selten verfehlen die Geschosse ihr Ziel. Man ist jetzt dabei, eine große Anzahl Zepeline mit diesen Geschossen auszurüsten.“ (Der Korrespondent fasselt; dieses ist nichts Neues; jeder Zepelin ist mit Torpedorohren versehen; was er thut, war weiter nichts als eine Ausübung junger Luftkämpfer.)

600,000 Sozialisten an der Front. Berlin, 24. Okt. — Dem Sozialistenblatt „Vorwärts“ gemäß befinden sich fast 600,000 in der Schloßlinie; und sie alle schlagen sich auf.

Altkrieg genommen? Paris, 24. Okt. — Hier eingetrof-

lenen Nachrichten zufolge haben die Franzosen die Stadt Altkrieg in Elsaß wieder einmal besetzt. Es kam zu einem heftigen Bajonetangriff, bei welchem die Franzosen als Sieger hervorgingen. Die beiderseitigen Verluste waren erheblich.

Suchen nach deutschen Kreuzern.

London, 24. Okt. — Unter der hiesigen Bevölkerung hat die Kühnheit der deutschen Kreuzer „Emden“ und „Karlsruhe“, welche zusammen über 50 englische Handelschiffe nebst Ladung zerstörten, große Beistimmung hervorgerufen, welchem eine große Unruhe gegen die Admiralität folgte, weil diese nicht inständig war, den paar deutschen Kreuzern das verderbliche Handwerk zu legen. Die Admiralität wird jetzt eine aus schnelleren Kreuzern bestehende Flottille aufstellen, um den Kreuzern im Atlantischen und im Stillen Ocean, und in den chinesischen sowie indischen Gewässern das Handwerk zu legen.

Wo steht die Emden?

London, 24. Okt. — Von Vont hat wird gemeldet, daß der Seevogel in jener Gegend von jetzt ab wieder sicher sei. Man glaubt hier annehmen zu dürfen, daß der deutsche Kreuzer „Emden“ gefesselt oder in Grund gehohlet worden ist. (Hoffentlich erweist sich diese Annahme als unrichtig.)

Sozialist für preussischen Landtag.

Berlin, über Haag und London, 24. Okt. — In Altona wurde der sozialistische Stadtverordnete Thoma zum preussischen Abgeordneten des preussischen Landtags gewählt, als Nachfolger des Geheimraths Sieveking. Die Berliner Presse hebt auch das als Zeichen der deutschen Einigkeit im jetzigen Krieg hervor, sowie des Glaubens an das Versprechen des Kaisers, daß er keine Parteien mehr kenne. In Freiheitszeiten, sagen sie, wäre es undenkbar gewesen, daß die Gemeinderäthe einer Stadt wie Altona einen Sozialdemokraten in den Landtag gewählt hätten.

Konflikt über deutsche Kriegskunst.

Paris, 23. Okt. — Oberst Roussier, der bekannte französische Militärwissenschaftliche, sagt, daß deutsche Taktiken der Besetzungen an der Frontlinie entlang sei ein vortreffliches und Bessere eine schätzbare Sache für die schwere Artillerie und für die „heimlichste“ Maschinengefechtung. „Es ist keine nützliche Kriegskunst“, sagt er, „aber sie ist praktisch. Unser Feind kämpft nicht nach der Art eines Löwen, sondern eines Fuchses, und wir sollten von einem dieser Ideen Gebrauch machen.“

Was es scheint, machen die Deutschen jetzt mit Vorliebe um 5 Uhr Abends herum ihre stärksten Angriffe.

Kranke nicht gefesselt.

London, 24. Okt. — Gerichtswelt verlautet, daß Kranke gefesselt seien, vielmehr, daß der Vertheidiger der Festung dieselbe übergeben habe. Die Nachricht bedarf der offiziellen Bestätigung.

Familienzwang.

Madrid, 24. Okt. — Königin Victoria besuchte ihren Gemahl, König Alfonso mit einem Knaben, den Venien. Das Ehepaar hat jetzt vier Knaben und zwei Töchter.

Wie sie lügen.

In der uns freundlichst zur Verfügung gestellten Zeitschrift „Der Evangelist“ findet sich folgende Uebersetzung aus einer im September in Brüssel (Belgien) gefundenen Zeitung die der Zeitschrift von dem am 15. September d. J. vor Monats liegenden Oberstaatsminister D. Storch eingekauft wurde: „Das de Calais vom 11. 9. 14. — Französischer Sieg auf der ganzen Linie. 200,000 Russen sind in Calais gelandet. Dänemark hat Deutschland den Krieg erklärt. Die Russen sind vor Berlin, moselst Revolution ausgebrochen.“

Man bezahlt bis 4 Mark für ein Brot. Die Revolution ist mit einem General geflohen. Der zweite Sohn des Kaisers ist in Antwerpen gefangen. Der Kaiser droht Brüssel zu verbrennen, wenn man seinen Sohn nicht frei läßt. Die belgische Regierung gab zur Antwort, daß wenn der Kaiser Brüssel nähme, sein Sohn erschossen würde. Franzosen und Engländer haben Löwen wieder erobert. Die Deutschen sind überall verjagt, wissen nicht, wohin sie sich wenden sollen. Der Kaiser verlor zum zweiten Male. Selbstmord zu begehen, die Kaiserin beantragte Selbstmord. Kaiser Franz Joseph ist seit 14 Tagen thafächlich todt. Elsaß ist durch die Franzosen wieder erobert!

Zusammenfassung.

Zusammenfassung \$22.00
Wir danken den Gebern, besonders aber Herrn Wöh, der das dortige Hilfswerk leitet. Das Geld wird an unseren Staats-Hilfs-Schatzmeister überwiesen.
Von Herrn Fritz Wengedahl, Schatzmeister der Hermann-Loge No. 96 an uns abgeliefert \$25.00

Verammlung in Elkhorn.

Am Samstag den 31. Oktober findet in Elkhorn's Halle in Elkhorn die Verammlung der Weiern Douglas County Agricultural Society statt und es sind alle deutschen Farmer jenes Theiles des County's herzlich eingeladen, sich dazu einzufinden. Es ist diese Gesellschaft, die dieses Jahr die erste Ausstellung in Elkhorn abgehalten hat und es sollen in der bevorstehenden Verammlung weitere Schritte, die für die Zukunft wichtig sind, gethan werden.

Für den Hilfsfond.

Deutsch - Russen zeigen große Opferwilligkeit.

Ein nachahmenswerthes Beispiel lieferten die Deutschen in Sutton, Nebr., indem sie für die durch den Krieg leidenden Deutschen die stättliche Summe von \$338.20 sammelten und uns geflern durch ihren würdigen Seelenhirten, Herrn Pastor Michael Hofer überlassen ließen. Ueber deren Empfang wird hierdurch öffentlich quittirt. Wir glauben, im Sinne unserer Leser zu handeln, denen wir das Lesen dieses Briefes eindringlich ans Herz legen, wenn wir denselben im Wortlaut folgen lassen:

Sutton, Nebr., 22. Okt., 1914
Val. J. Weber,
Präsident der Omaha Tribune,
Gehört Herr!

Eingeliegend empfangen Sie eine Bank-Anweisung für \$338.20, bestimmt für das deutsche Noth Kreuz d. h. für die verarmten deutschen Arbeiter und die armen Familien, deren Väter und Ernährer in dem gegenwärtigen Krieg in Europa ihr Blut und Leben für das Vaterland hingeben. Es ist eine freie Gotteskollekte meiner Gemeinde hier. Die Bitte der Geber folgt mit. Sie werden gewiß so freundlich sein und dieselbe in der nächsten Nummer Ihres Blattes veröffentlichen zu lassen. Und dann auch dafür zu sorgen, daß diese Gottesgabe durch den deutschen Vorkämpfer in Washington ihrer Bestimmung zugeführt werden. Vielleicht ist es Ihnen wissenswerth, daß wir, ich und meine Gemeinde, aus den deutschen Kolonien Südrusslands' sind und dort geboren — aber mit Leib und Seele deutsch sind und für das Vaterland unserer Eltern, den gerechten Gott im Himmel um Sieg und Frieden anflehen. Der warmherzige Gott im Himmel wollen gnädiglich unser Flehen erhören. In Hochachtung Ihr ergebener
Michael Hofer, Pastor.

Ein Kommentar ist gleichfalls überflüssig, doch eines können wir nicht unterlassen, zu sagen: Eine Ehre für das Deutschthum Nebraskas sind solche Landeskente!

Immer besser.

Hatte vorstehende Sendung uns schon auf's angenehme überrascht, so liegt unsere Rührung auf's Höchste, als heute noch eine zweite Sendung aus Sutton, Nebr., an uns eintraf, und zwar von den Herren Pastoren R. E. Köhler, J. Gommel und W. Jogg. In aufopfernder Weise hatten diese wackeren Gemeindeglieder es verstanden, die Herzen ihrer Pflegenkeltern zu rühren und die Summe von \$477.50 zu sammeln. Auch über diese Summe quittiren wir hiermit dankend und bemerken dazu, daß wir die genauen Listen der opferwilligen Geber in nächster Woche veröffentlichen werden, da es uns heute leider an Raum mangelt. Von einem aber sind wir fest überzeugt, nämlich daß die in Sutton bewiesene große Opferwilligkeit nicht nur ein leuchtendes Beispiel für alle Deutschen in unserem Staate sein sollte, sondern auch nie vergessen werden wird.

Das Hilfskomitee von Byron, Neb. hat durch Herrn C. F. Wöh einen zweiten Beitrag zum Hilfsfond für die Kriegsnothleidenden der Omaha Tribune übersandt. Die Geber sind:
Herrn M. Redwood, Byron \$ 5.00
Herrn Knip jr., Byron „ 10.00
Herrn Weber, Byron „ 5.00
Herrn J. J. Prans jr., Byron „ 1.00
Herrn Krause jr., Byron „ 1.00

Zusammenfassung \$22.00
Wir danken den Gebern, besonders aber Herrn Wöh, der das dortige Hilfswerk leitet. Das Geld wird an unseren Staats-Hilfs-Schatzmeister überwiesen.
Von Herrn Fritz Wengedahl, Schatzmeister der Hermann-Loge No. 96 an uns abgeliefert \$25.00

Verammlung in Elkhorn.

Am Samstag den 31. Oktober findet in Elkhorn's Halle in Elkhorn die Verammlung der Weiern Douglas County Agricultural Society statt und es sind alle deutschen Farmer jenes Theiles des County's herzlich eingeladen, sich dazu einzufinden. Es ist diese Gesellschaft, die dieses Jahr die erste Ausstellung in Elkhorn abgehalten hat und es sollen in der bevorstehenden Verammlung weitere Schritte, die für die Zukunft wichtig sind, gethan werden.

Russische Niederlage bei Zwangorod!

Die Oesterreicher machen über 6000 Gefangene und erobern viele Maschinengewehre.

Auch die Deutschen gehen in Rusland siegreich vor!

Berlin, 24. Okt., über Amsterdam und London. — Antisch wurde hier gestern Abend gemeldet: „Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz verfolgen unsere Truppen den wachsenden Feind. Wir haben zahlreiche Gefangene; mehrere Maschinengewehre wurden erbeutet. Bei Warschau herrscht nach mehrtägigen Kämpfen Ruhe.“

Petrograd, 24. Okt. — Die Russen behaupten, die Vertheidigungsarmee Warschau's habe die deutschen Angreifer geschlagen, und diese seien auf vollem Rückzuge. (Daß die Deutschen direkt Warschau angreifen, war vorher russischerseits nie ausgegeben worden. Viele deutsche Gefangene sollen nach Warschau gebracht worden sein, darunter auch ein General (?) und ein Hauptmann, welcher letzterer fälschlich für den deutschen Kaiser gehalten sein soll.

London, 24. Okt. — Die Reuters Telegramm Co. hat von Wien folgendes offizielles Telegramm erhalten: „Während sich gestern in der Schlacht südlich von Przemysl unsere Artillerie wesentlich hervorthat, bedeckten sich heute unsere Infanterie und die Maschinengewehrabteilungen bei Zwangorod mit Ruhm. Wir gestatteten den Russen, über die San zu kommen. Diese glaubten nicht anders, als daß wir uns zurückzogen und nahmen die „Verlorenen“ auf.“ (Wichtig ist, daß von unseren vertriebenen Maschinengewehren verberbliches Feuer; unsere

Tranbensaft spricht.
Sibon, Neb., 24. Okt. — Unser „sanfter“, dem Genuße des Tranbensaftes ergebene Staatssekretär W. J. Bryan hat wieder einmal es für notwendig gehalten, Bedrueß in die Reihen der wirklich demokratischen Gemüthlichen zu tragen. In seiner Rede hier gehaltenen „Sturm“ Rede erklärte der „reißende“ Staatssekretär, daß die Bundespolitik in Mexico sich auf's Beste bewährt habe. Dann aber erklärte er wörtlich: „Ich verlange keinerlei politischen Rechte für mich, die ich nicht willens wäre, auch für meine Frau zu verlangen. Die Politik wird nicht leiden, wenn Frauen in dieselbe eintreten. Sie haben sich bei allen Gelegenheiten als gleichberechtigt erwiesen und werden auch in der Politik nicht fehl schlagen.“ Diese Ausführungen des Staatssekretärs sind so laß, wie der von ihm so gepriesene Tranbensaft. Sie belagen in Wirklichkeit nichts, und können durch die ihnen durch die Persönlichkeit eines der höchsten Bundesbeamten gerade im jetzigen Momente zu grunde liegende Taktlosigkeit nur Verrger zum Nachtheil des Gouverneurs Moorehead bei allen wirklich freiheitlich Gesinnten hervorgerufen. Aber dieses alles ist so durchsichtig, daß wir zuberständlich glauben, daß unsere deutschen Landsleute sich durch solches Gerede nicht gegen Moorehead einnehmen lassen!

Damen Hilfs-Ausschuß.

Die regelmäßige Verammlung des Damen-Hilfsausschusses hat Mittwoch Nachmittag in Deutschen Haus stattgefunden und war wieder gut besucht. Weitere Schritte wurden gethan für den Vorkamp am Samstag, den 14. November im Deutschen Haus und alle Anwesenden deuten darauf hin, daß er einen großen Erfolg nehmen wird. Viele prächtige Geschenke sind bereits dafür gesammelt.

Die Verammlung nahm auch in geselliger Beziehung einen angenehmen Verlauf. Fr. Wöh aus Graz hatte den Klaffes und Klaffen für die Gelegenheit gesammelt, denen lebhaft zugehört wurde.

Bankier Vucholz geht.

W. S. Vucholz, Vice-Präsident der Omaha National-Bank, ist von der Executivbehörde der Bankers Association, welche gegenwärtig in Richmond tagt, zum Präsidenten des legislativen Komitees ernählt worden.

Infanterie ging zum Angriff über, und was nicht niedergemacht wurde, wurde gefangen genommen. Viele Russen erkrankten im Fluß. Zwei Divisionen wurden vollständig aufgegeben. Die Zahl der Kriegsgefangenen betrug 6300; außerdem erbeuteten wir eine Standarte und fünfzehn Maschinengewehre. Nachdem unser Monitor von einer erfolgreichen Expedition auf dem Fluße San zurückgekehrt war, lief er auf eine Seemine und versank, 33 Mann ertranken.

Dieses gilt England.

Kopenhagen, über London, 24. Okt. — Zwei Schiffsbauhöfe in Kiel — Germania und Gotard — haben jetzt 30 armirte Leichterboote, welche je 500 Mann befördern können und mit einer Schnelligkeit von 9 Meilen pro Stunde fahren. Dieselben sollen nach der Seebeide gehen, wenn die Ereignisse die Landung deutscher Truppen an der Küste Englands gestatten. 3 dieser Boote sollen bereits fertiggestellt und auf dem Weg nach der Seebeide sein.

Kopenhagen, 24. Okt. — Es wird bestätigt, daß die Deutschen auch in Schleswig einen Luftschiffbauverein für zwei große Zepeline bauen. Die skandinavische Schiffsbauhöfe zu Malmo, Schweden, bauen zwei Unterseeboote — da aber der schwedische Rigsdag kein Geld für Unterseeboote bewilligt hat, so wird die Vermuthung ausgesprochen, daß diese Unterseeboote von Deutschland bestellt worden seien.

Das Arbeiter-Unfallgesetz.

Am 3. November wird es sich entscheiden, ob das von der letzten Legislatur angenommene Arbeiter-Unfall-Erntschädigungsgesetz (Workmen's compensation law) Gesetzeskraft erhalten soll oder nicht. Entschieden wird sich dieses durch Volksabstimmung und werden wir, um unsere Leser mit den Bestimmungen in die Frage stehenden Gelehrten näher vertraut zu machen, täglich kurze Abhandlungen über das Gesetz veröffentlichen. Zugabe werden wir ohne weiteres, daß das Gesetz in seiner jetzigen Fassung viele Unbequemlichkeiten zeigt, doch fragt es sich, ob diejenigen, die jetzt dieses Gesetz durch Referendum zum Gesetz bringen wollen, dies nicht auch mit einem jeden neuen, das ihnen nicht daft, thun werden. Deshalb ist es dringend notwendig, daß jeder sich selbst seine Meinung hierüber verhofft.

Eine Liebenswürdigkeit.

Durch die Liebenswürdigkeit des Senators Hitchcock ging uns heute das in Auftrag der Bundesregierung zu Washington herausgegebene Bradburn's Verhandlungen über die Entschädigung der Statuen des Barons von Steuben zu. Indem wir hierfür unseren ergebentsten Dank aussprechen, gereicht es uns zur großen Freude, mittheilen zu können, daß auf Verreiben unseres Herrn Dal. J. Peter die Herren Senator Hitchcock und Congressmann C. D. Robed dafür Sorge tragen wollen, daß das gleiche Buch auch an die übrige deutsche Presse unseres Staates und auch an die übrigen Beamten des Staatsverbandes von Nebraska gesandt werden wird.

Nenes Siedlungsland.

„Rück auf's Land“ heißt jetzt in weiten Kreisen die Parole und dürfte daher viele unserer Leser die Thatsache interessieren, daß die Herren Mühl & Golda, 336 Bee Building, hierseits, die Vertretung der American Farm-Land-Company in Kansas City übernommen haben. Deren Ländereien sind im westlichen Louisiana gelegen und besitzen neben überlegen Lage zu allen Orten, wie Schulen, Kirchen und Märkten, auch noch genügend Wasser. Das Klima ist ideal und können wir daher allen Landsuchenden nur empfehlen, mit den Herren Mühl & Golda, die wir auf Grund längerer Bekanntschaft nur rekommandiren können, in Verbindung zu treten.